

Nur für den Straßenverkauf.

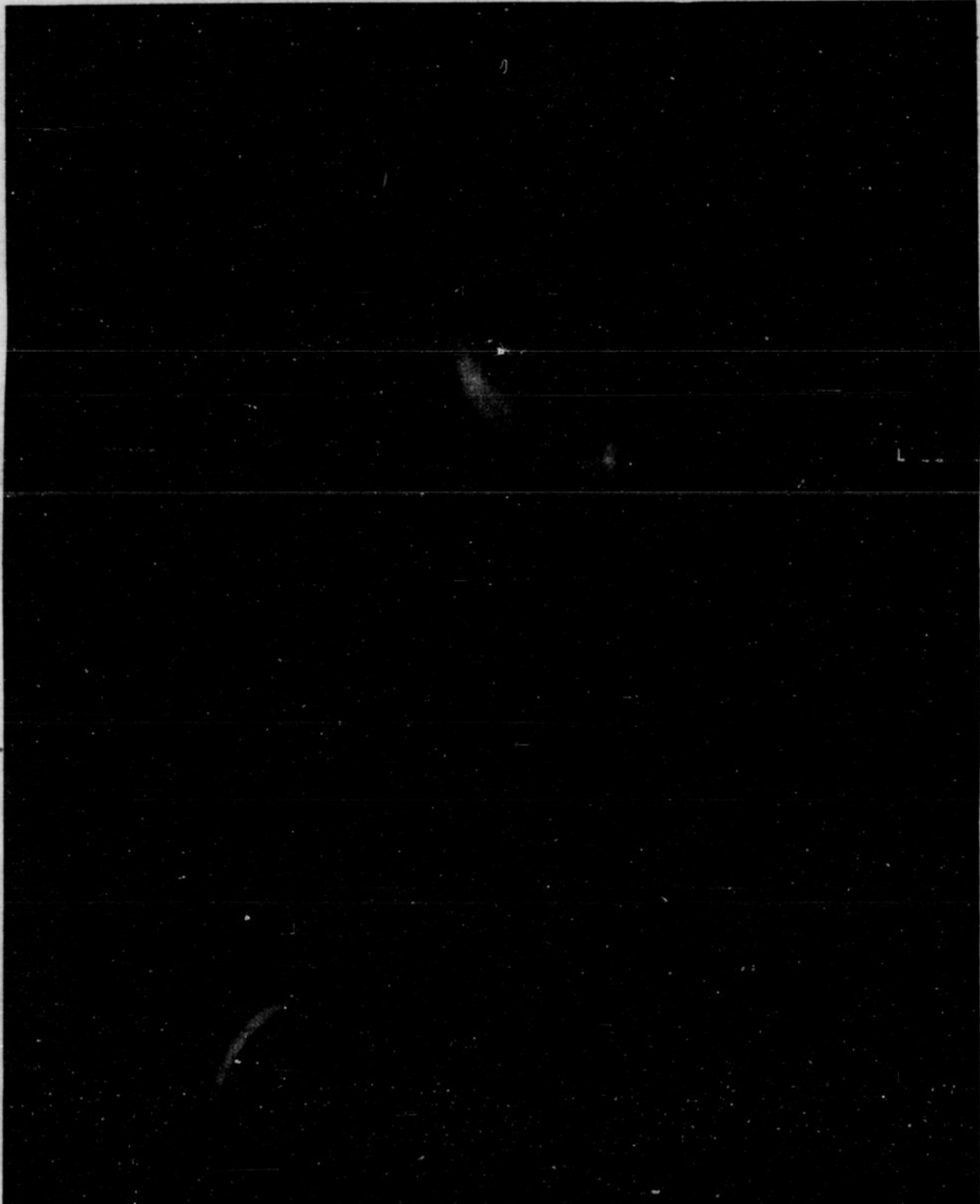
Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.

Die Wochenschau

Nr. 41
13. Oktober 1929
20 Pf.

Westdeutsche Illustrierte Zeitung des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen



Deutschlands Reichsaußenminister Dr. Gustav Stresemann gestorben

Arch. Thiele

Womente für
ist und mit
Der Nachener
dadurch gute
Ne auch nicht,
norddeutschen
n mit Risse
(narisse, Blunt
lenball Straf-
r der Gähoh
utsche Tor ein
nangriff aus.
Torgupee aus-
etmal durch
lhm vor. Die
ke den Ball
ta erwisch das
Edmond, der
sicheren Lann.

aus
zu nach diesem
darm liegt so-
zu Straßraum.
rendue Klause
Reumann wird
Ball an der
idet — etwas
mag den Stoh
t scharf, aber
ihn des Balles,
ehnis in der
er im Angriff.
er Durchreiter

schaffen finden, und dieser scheint eine Zu-
sammenarbeit mit dem linken Verbindungs-
mann nicht anzutreiben. Nach einigen An-
läufen ist auch dieser Angriff verpufft. Das
Spiel ist ausgedehnt. Guchlo und Blunt
haben manche Arbeit, die sich aber bewältigen

Gefahr vor dem norddeutschen Tor.

ten
Schloß,
f. neu
renner,
rofen, G.
rohe 9.
n. Dauer-
34. Gid.
34. 1114
löfen.
uerbrand-
u. u. Sool-
r. Wring-
und geb.
a. Meiter,
achtr. 37.
Kamin
erbr. Ein-
geben.
Barmen,
partierte
nen 8 Mr.
enfr. 3. I.
r. Kohlen-
und dard
verlaufen.
Beding-
he 145.
it erd. ar.
a zu vert.
achtr. 6. vi.
erhaltene
heizöfen
verlaufen
Böhmisch.
16. 2289
leine 1445
en sowie
len gut er-
vert. Gid.
73. 11.
Wasselsöfen
Häufen
G. Rüben-
261. vi.
um. Dauer-
r. 70 Mr. f.
Baldhof 4.
br. Hefach-
ed (Kreuz)
as zu ver-
edtl. gegen
zu tauch.
dem Prohm
Hend. f.
r. Gähoh-
f. Barmen,
rohe 9. f.
sherd
& Stuh).
Alt. mit
und Gid
i vert. 2.
t. 14a.
erb m. 2. 14a.
enfr. 13. 1114
Böhm. Gas-
mit Gähoh.
rdw. zu vt.
gebrauchte
uhlmotoren.
PS. Barm.
t. 38. 1. f.
baliener
Brenner
Rab. Barm.
31. part. f.
Dauerbrenn.
I. Samstag
u. Sonnt. *
nerfr. 60. 111.
Dauerbrenner
ammonien
ilea. v. Jon-
B. 1114. *
12. 7402 389.
f. f. 107. 75.
st. 13. 1. f.
Kamin wea.
sanlage bill.
Simon, Bar-
doiffr. 12.
Wasselsöfen.
en billig zu
Andreasst. 1.
Bel. vorm.
adherd.
unter u. Stuh).
dolen.
rudeherd
D. email.
erb. B. In
de 60. 1. f.
uer grüner f.
heöfen
Geldminder.
rengstrafe 5.
m. Kummerol
r. Rühherd
ab. B. 1114.
ulochtr. 7. 1. f.
Automarkt
Limousine.
PS. 4400.
reisen. Bier-
mife. 1. beltem
ab. bill. zu vt.
m e n. Unter-
fr. 76. vi. f.
SEX
SUPER
SIX
40/50
vertretung
n. Lantardoch
Allee 194
elefon 2500
9/45 PS
Ziat-
limousine.
gut erhalten.
inbe bald. aus
aband preisw.
rt. Angeb. unt.
4 an Geich.
10/30 PS
limousine. ver-
et u. Glas neu
st. billig zu vt.
aler. Reibert.
fr. 18. f.

Amtliche Bekanntmachungen

Konturschneidung.

Ueber das Vermögen der Firma Gebr. Haffner in Ronsdorf ist am 9. Oktober 1929, vormittags 10 Minuten, das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Konkurs ist der Dr. Spielmann in den Offener Arrest mit bis zum 15. November, Lauf der Konkursfrist a Tage. Erste Gläubiger-Versammlung am 30. Oktober 1929, 10 Uhr, und Abrechnungstermin am 4. Dezember 1929, an hiesiger Gerichtsstelle, den 9. Oktober 1929.

Grundstücks-Versteigerung

Am 28. Oktober 1929, im Amtsgerichtsbau, bei Nr. 29, das Grundstück Nitterstraße 3, 300 qm groß, öffentlich meistbietend veräußert.

Grundstücks-Versteigerung

Am 28. Oktober 1929, im Amtsgerichtsbau, bei Nr. 29, das Grundstück Seehausenstraße 11, sowie Hubertusstraße, insgesamt 22,00 qm, öffentlich meistbietend veräußert.

Grundstücks-Versteigerung

Am 28. Oktober 1929, im Amtsgerichtsbau, bei Nr. 29, das Grundstück Seehausenstraße 13, 48 qm groß, öffentlich meistbietend veräußert.

Grundstücks-Versteigerung

Am 28. Oktober 1929, im Amtsgerichtsbau, bei Nr. 29, das Grundstück Seehausenstraße 34 und 35, insgesamt 2,99 qm, öffentlich meistbietend veräußert.

Konturs-Bericht

Montag den 14. November 1929, um 10 Uhr, wird das Vermögen der Firma Gebr. Haffner, in den Offener Arrest mit bis zum 15. November, Lauf der Konkursfrist a Tage. Erste Gläubiger-Versammlung am 30. Oktober 1929, 10 Uhr, und Abrechnungstermin am 4. Dezember 1929, an hiesiger Gerichtsstelle, den 9. Oktober 1929.

Grundstücks-Versteigerung

Am 28. Oktober 1929, im Amtsgerichtsbau, bei Nr. 29, das Grundstück Seehausenstraße 13, 48 qm groß, öffentlich meistbietend veräußert.

Freiwillige Versteigerung

Am 28. Oktober 1929, im Amtsgerichtsbau, bei Nr. 29, das Grundstück Seehausenstraße 13, 48 qm groß, öffentlich meistbietend veräußert.

Grundstücks-Versteigerung

Freistehendes, herrschaftliches Wohnhaus

Konturschneidung

Möbel!

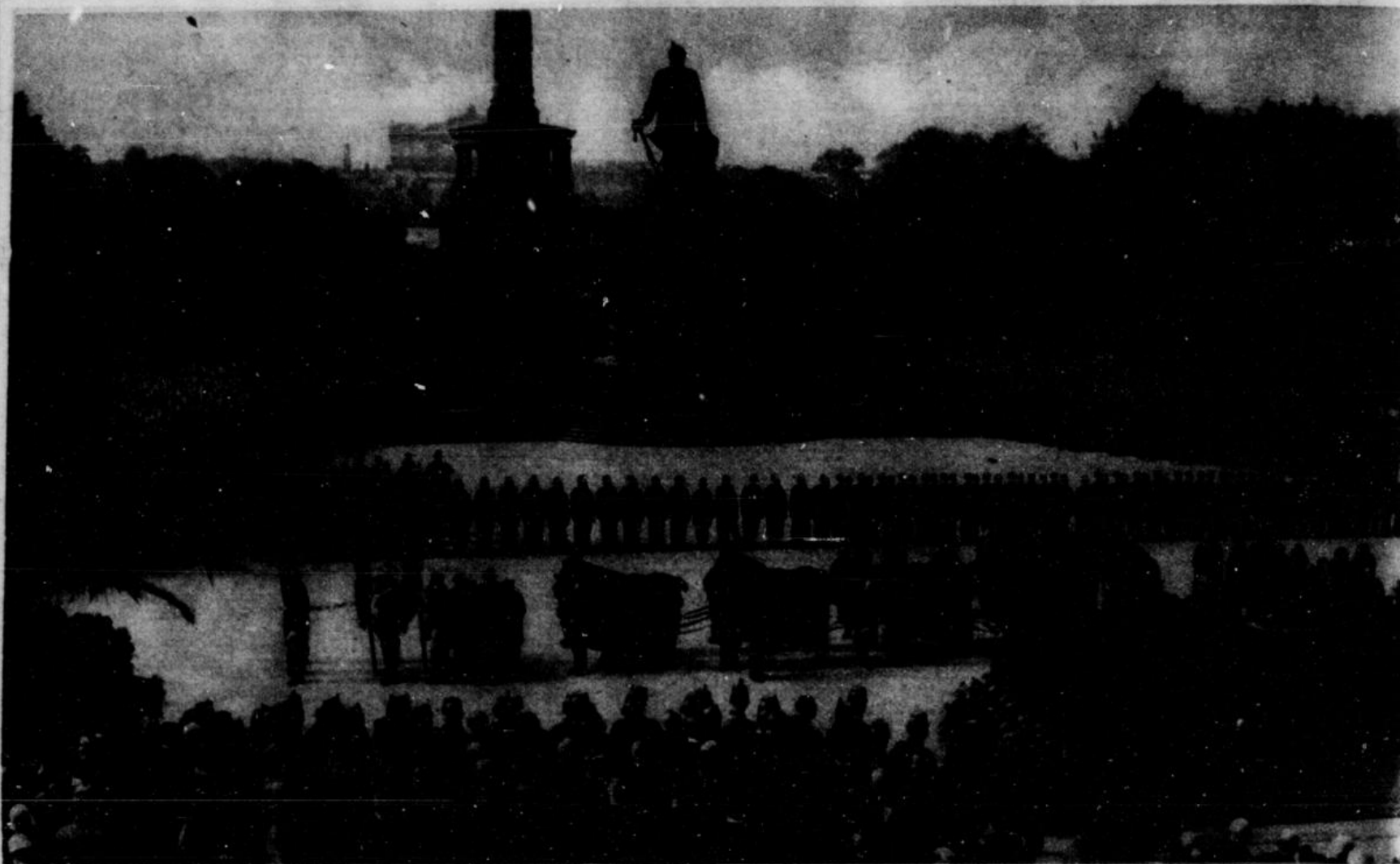
Möbel-Schau

Defen

Nr. 41 Seite 2

Die Wochenchau

Das Staatsbegräbnis



Der Gang wurde nach der großen Trauerfeier aus dem Reichstag getragen; Abgeordneter von Rarborff (rechts) sagt dem verstorbenen Freund den letzten Gruß. Vor dem Leichenwagen Bundespräsident Dr. Stresemann



Die beiden Söhne Dr. Stresemanns und der Reichspräsident hinter dem Sarge im Trauerzuge. Von rechts: Hans Joachim Stresemann, Dr. Wolfgang Stresemann, Reichstags-Müller, Reichspräsident von Hindenburg und der Vizepräsident des Reichstages, von Rarborff



Die von Professor Hugo Ledebur abgenommene Totenmaske Dr. Stresemanns

simmer frei, Reflektanten wollen sich w. d. Verkaufsbedingungen baldmöglichst an den Ort d. H. meld. Tel. Auk. Cronenberg 68.

6 Strangpumpen

Strangpumpen

Strangpumpen

Strangpumpen

Strangpumpen

Strangpumpen

für den Reichsaußenminister



Das diplomatische Corps im Kranzzuge
Von links: Der spanische Botschafter de los Monteros, der englische Botschafter Sir Horace Rumbold, der amerikanische Botschafter Thurman, der französische Botschafter de Margerie, der japanische Botschafter. Zwischen den beiden ersten der Generalsekretär des Völkerbundes Sir Eric Drummond

Zwei Minuten Gedenken vor dem Auswärtigen Amt in der Wilhelmstraße

Der Garg steht unmittelbar vor dem Arbeitszimmer des Verstorbenen. Ein Strauß weißer Lilien zeigt, wo der Arbeitsplatz des Ministers war



Der letzte Gruß des Reichspräsidenten



Die Beisetzung auf dem Berliner Luisenstädtischen Friedhof
Frau Dr. Stresemann mit ihren beiden Söhnen vor der Gruft

Der Tag 11.11.19

Womente für
nt in und mit
Der Kaiser
dadurch gute
ke aus nicht
norddeutschen
n mit Hilfe
Ingriffe. Stunt
senball Strah
r der Jakob
nische Tor ein
mangriff aus.
Toussaint auf
etmal. Duss.
thm war: die
ke den Ball
ra erwilt das
Edmond, der
nischen kann.

den
en nach diesem
Stunt liegt so
en Strassum.
gewiss. Rianke
Kannmann wird
i Ball zu der
idet — etwas
mag den Stoh
i Idert, aber
ohn des Balles.
schute in der
der im Angriff.
der Durchreiter

Schulter finden, und dieser scheint eine Zu
sammensetzung mit dem linken Verbindungs
mann nicht anzukreben. Nach einiger An
sehen ist auch dieser Angriff verurteilt. Das
Wort ist endgültig. Gutes und Stunt
haben manche Arbeit, die sie aber bewältigen

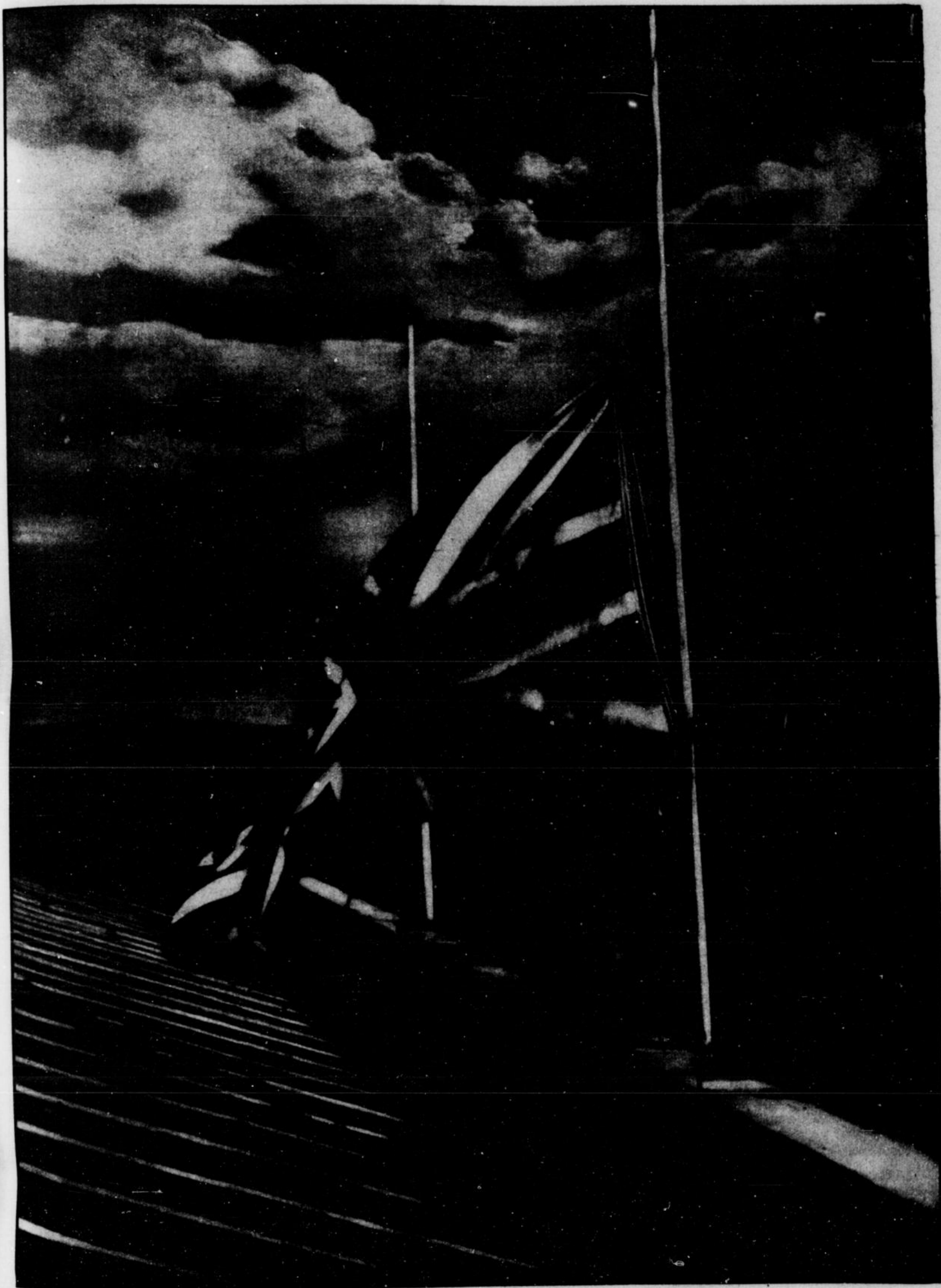
Hamburg
Hamburg
Hamburg

Gefahr vor dem norddeutschen Tor.

Stille
(Hamburg)

Die Wochenchau

Nr. 41 Seite 5



Wofür Dr. Stresemann bis zuletzt kämpfte...

Abb. New York Times

Die Räumung des Rheinlandes, deren Termine er im Haag erwirkte, liegt in naher Zukunft
Bild: Die englische Flagge wird nach Abzug der englischen Besatzungstruppen in Bad Schwalbach heruntergeholt

Momente für
ist und mit
Der Kaiser
dadurch gute
He auch nicht
norddeutschen
in mit Hilfe
angriffe. Blunt
tenball Straß-
er der Gekoch
rutsche Tor ein
evangelisch aus.
Tordance aus-
einmal durch.
Ihm war die
die den Ball
zu erwischen das
Salomon, der
nichtigen kann.

Hand
zu nach diesen
Sturm liegt so-
ren Straßraum.
pendus. Klante
Heumann wird
a Ball an der
ridet — etwas
mag den Stoh
t hart, aber
ahn des Balles.
schats in der
der im Angriff.
der Durchreiter

Salomon kann keine Verbindung zu dem
Schalker finden, und dieser scheint eine Zu-
sammenarbeit mit dem linken Verbindungs-
mann nicht anzustreben. Nach einigen An-
läufen ist auch dieser Angriff verpufft. Das
Spiel ist ausnehmlich. Gaudios und Blunt
haben manche Arbeit, die sie aber bewältigen

X

nein
a. d. d. d. d.
(88 87
n. 714 n. 1897.
selen.

Jahrgang.

al

schen



Momente für
ist und mit
Der Kaiser
dadurch gute
He auch nicht
norddeutschen
in mit Hilfe
angriffe. Blunt
tenball Straß-
er der Gekoch
rutsche Tor ein
evangelisch aus.
Tordance aus-
einmal durch.
Ihm war die
die den Ball
zu erwischen das
Salomon, der
nichtigen kann.

Hand
zu nach diesen
Sturm liegt so-
ren Straßraum.
pendus. Klante
Heumann wird
a Ball an der
ridet — etwas
mag den Stoh
t hart, aber
ahn des Balles.
schats in der
der im Angriff.
der Durchreiter

Salomon kann keine Verbindung zu dem
Schalker finden, und dieser scheint eine Zu-
sammenarbeit mit dem linken Verbindungs-
mann nicht anzustreben. Nach einigen An-
läufen ist auch dieser Angriff verpufft. Das
Spiel ist ausnehmlich. Gaudios und Blunt
haben manche Arbeit, die sie aber bewältigen

haben manche Arbeit, die sie aber bewältigen

haben manche Arbeit, die sie aber bewältigen

Konferenzöffnung

Grundstücks- Versteig

Grundstück & Versteig

Grundstück Versteig

Grundstücks
Am 25. Oktober 1920
im Amtsgerichtsbüro,
hier Nr. 29 die Grundst.
Kochstraße 34 und 4
Grundbaus. 2.99
Gerauchte,
Ackerland, 3.01 Nr
Zoostraße.
Ackerland, 7.00 Nr
Gerauchte, und Zoostra
Acker (1. Garten), 2
Zoostraße
Ackerland, 3.14 Nr
Offentlich meistbietend bei
8/100 Amtsges

Centurs-Berlin

Bleichstraße

Rechts
Gerichtshofverh
G., Neue Gerichtenstr. 23

Grundstücks-Ver

Freiwilige **Se**
bedenkend **Abel** **u**
Seiten **Wapen**
 Am **Mouing** **B** **1**
 num. **54** **lit.** **pe**
 Wust **Watal** **Wing**
 1. **nubb** **treup** **W**
 2. **ein** **altberg** **W**
 3. **1** **komptin** **W**
 4. **1** **Wbler** **W**
 5. **berichend** **W**
 6. **1** **W**
 7. **W** **Seit** **W**
 8. **W** **W** **W**
 9. **W** **W** **W**
 10. **W** **W** **W**
 11. **W** **W** **W**
 12. **W** **W** **W**
 13. **W** **W** **W**
 14. **W** **W** **W**
 15. **W** **W** **W**
 16. **W** **W** **W**
 17. **W** **W** **W**
 18. **W** **W** **W**
 19. **W** **W** **W**
 20. **W** **W** **W**
 21. **W** **W** **W**
 22. **W** **W** **W**
 23. **W** **W** **W**
 24. **W** **W** **W**
 25. **W** **W** **W**
 26. **W** **W** **W**
 27. **W** **W** **W**
 28. **W** **W** **W**
 29. **W** **W** **W**
 30. **W** **W** **W**
 31. **W** **W** **W**
 32. **W** **W** **W**
 33. **W** **W** **W**
 34. **W** **W** **W**
 35. **W** **W** **W**
 36. **W** **W** **W**
 37. **W** **W** **W**
 38. **W** **W** **W**
 39. **W** **W** **W**
 40. **W** **W** **W**
 41. **W** **W** **W**
 42. **W** **W** **W**
 43. **W** **W** **W**
 44. **W** **W** **W**
 45. **W** **W** **W**
 46. **W** **W** **W**
 47. **W** **W** **W**
 48. **W** **W** **W**
 49. **W** **W** **W**
 50. **W** **W** **W**
 51. **W** **W** **W**
 52. **W** **W** **W**
 53. **W** **W** **W**
 54. **W** **W** **W**
 55. **W** **W** **W**
 56. **W** **W** **W**
 57. **W** **W** **W**
 58. **W** **W** **W**
 59. **W** **W** **W**
 60. **W** **W** **W**
 61. **W** **W** **W**
 62. **W** **W** **W**
 63. **W** **W** **W**
 64. **W** **W** **W**
 65. **W** **W** **W**
 66. **W** **W** **W**
 67. **W** **W** **W**
 68. **W** **W** **W**
 69. **W** **W** **W**
 70. **W** **W** **W**
 71. **W** **W** **W**
 72. **W** **W** **W**
 73. **W** **W** **W**
 74. **W** **W** **W**
 75. **W** **W** **W**
 76. **W** **W** **W**
 77. **W** **W** **W**
 78. **W** **W** **W**
 79. **W** **W** **W**
 80. **W** **W** **W**
 81. **W** **W** **W**
 82. **W** **W** **W**
 83. **W** **W** **W**
 84. **W** **W** **W**
 85. **W** **W** **W**
 86. **W** **W** **W**
 87. **W** **W** **W**
 88. **W** **W** **W**
 89. **W** **W** **W**
 90. **W** **W** **W**
 91. **W** **W** **W**
 92. **W** **W** **W**
 93. **W** **W** **W**
 94. **W** **W** **W**
 95. **W** **W** **W**
 96. **W** **W** **W**
 97. **W** **W** **W**
 98. **W** **W** **W**
 99. **W** **W** **W**
 100. **W** **W** **W**

**Grundrücke
Markt**

Freistehendes, herrschaftliches
Wohnhaus

Kontorabüch.
Vaterichant, des le
Eichen, Tische,
Dreimalwanst,
Von-Sieffarte
bis zu best. Gchl.
Rönigstraße 110.
Mobedern emt. einm.
Ghlimmer
u. Schreidisch die

Spiegel!

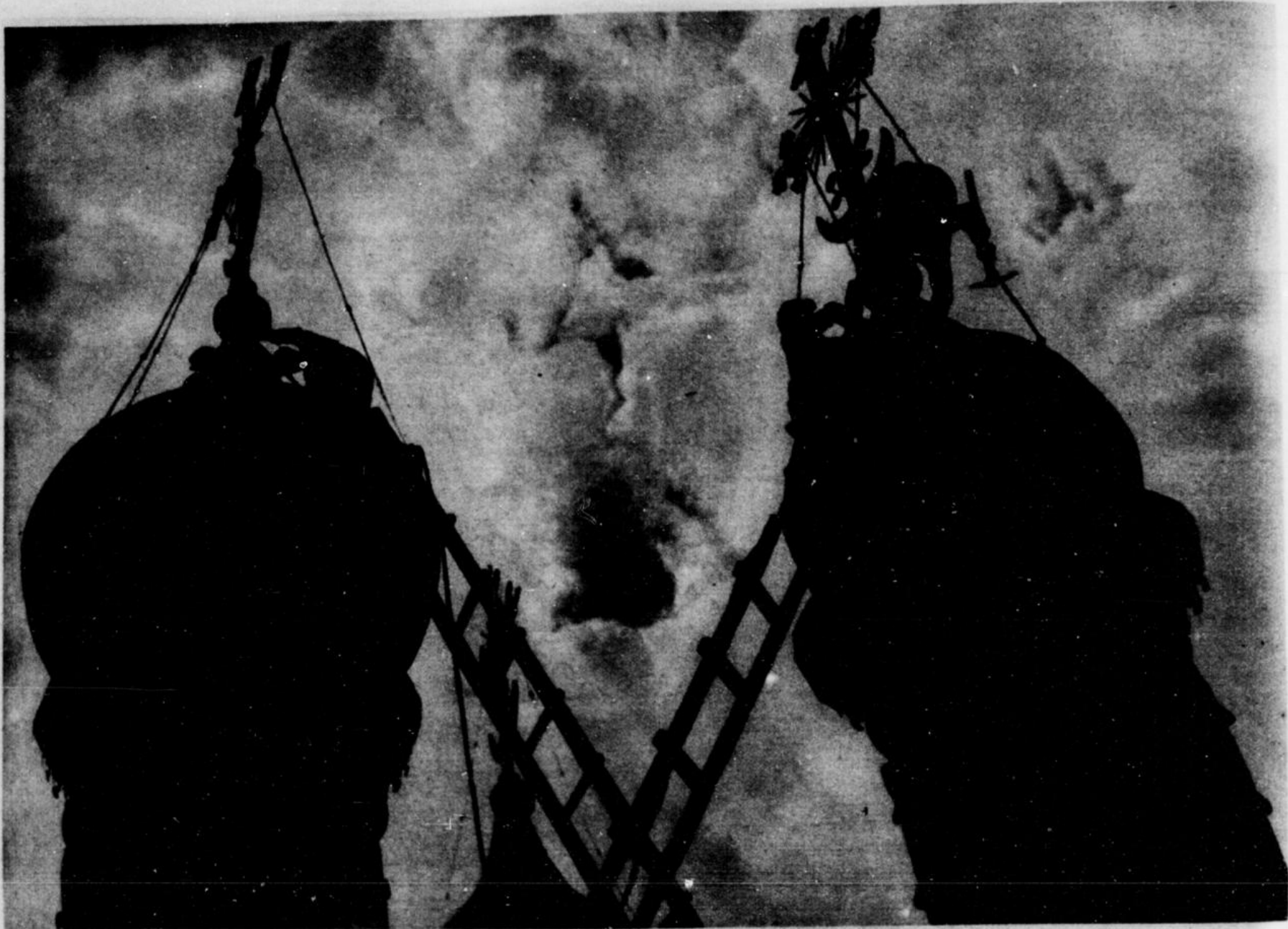
Spellegimme
Eide, fomp

Jeder muß sie be-
suchen! die große
**Möbel-
Schau**

000000

Defen

abzug. Kofsbüroff.
Orig. Gl. 1. neu.
2 Dauerbrenner, 1
Kohlenbadeofen, 1
Bemerastraße 9.
G. erh. am. Dauer-
brenner zu v. Gl.
Prinzenstr. 34, III.



Der Kampf der Sowjets gegen das Kreuz!
Die Kreuze auf dem Krenel in Moskau werden
auf Anordnung der Sowjetregierung heruntergeholt
Leit. The New York Times



Der Ufersa entronnen
Der stellvertretende Vorkämpfer der Sowjets in Paris wurde in der Pariser Vorkämpf mit seiner Frau von einem Ufersa mitgeführt. Er selbst konnte jedoch flüchten, und mit Hilfe der französischen Polizei gelang es ihm, auch seine Frau zu befreien.



Sie die Hilfe des „Kraffin“ liquidieren die Sowjets 1½ Mill. Mark! Der russische Einbecker „Kraffin“, der seinerzeit eine große Rolle bei der Rettung der Noble-Exposition gespielt hat, konnte zwar daraus auch dem in der Nähe von Spitzbergen auf einem unterseeischen Erzgang gefahrenen deutschen Dampfer „Monte Cervantes“ Hilfe leisten, Regierung einen Betrag von 1½ Millionen Mark, der ihr von dem Dampfer dem Spitzberger in Hamburg erschienenen jetzt Professor S. A. Egg (rechts), der seinerzeit die Hüttenschicht leitete und nun von



Maria Orslo aufgefunden
Die bekannte Schauspielerin Maria Orslo, eine geborene Ruffin, die wiederholt durch Einnahme von Aufgepöckelten Nervenzusammenbrüche erlitt, war nach ihrer Flucht aus einem Sanatorium unauffindbar. Sie wurde jetzt bemüht in einem Abteil des D-Zuges Frankfurt a. M.—Wien aufgefunden und in die Würzburger psychiatrie Klinik eingeliefert.

Ant. Kerstner Verlag Co.

Russisches!

nach w. d. Verkaufsbedingungen
baldm. n. E 1132 an Gest. d. Bl.
meld. Tel. Ausk. Cronenberg 428.

für Seide u. Baumw.
wolle bisla zu verk.
Barm., Silberaler.
straße 35. 2968

**Näheres A. Schwibbert,
Pianohaus, Altermarkt 8,
Barmen.**

2101., Friedrich
str. 65/67, gegen
über d. Rathaus

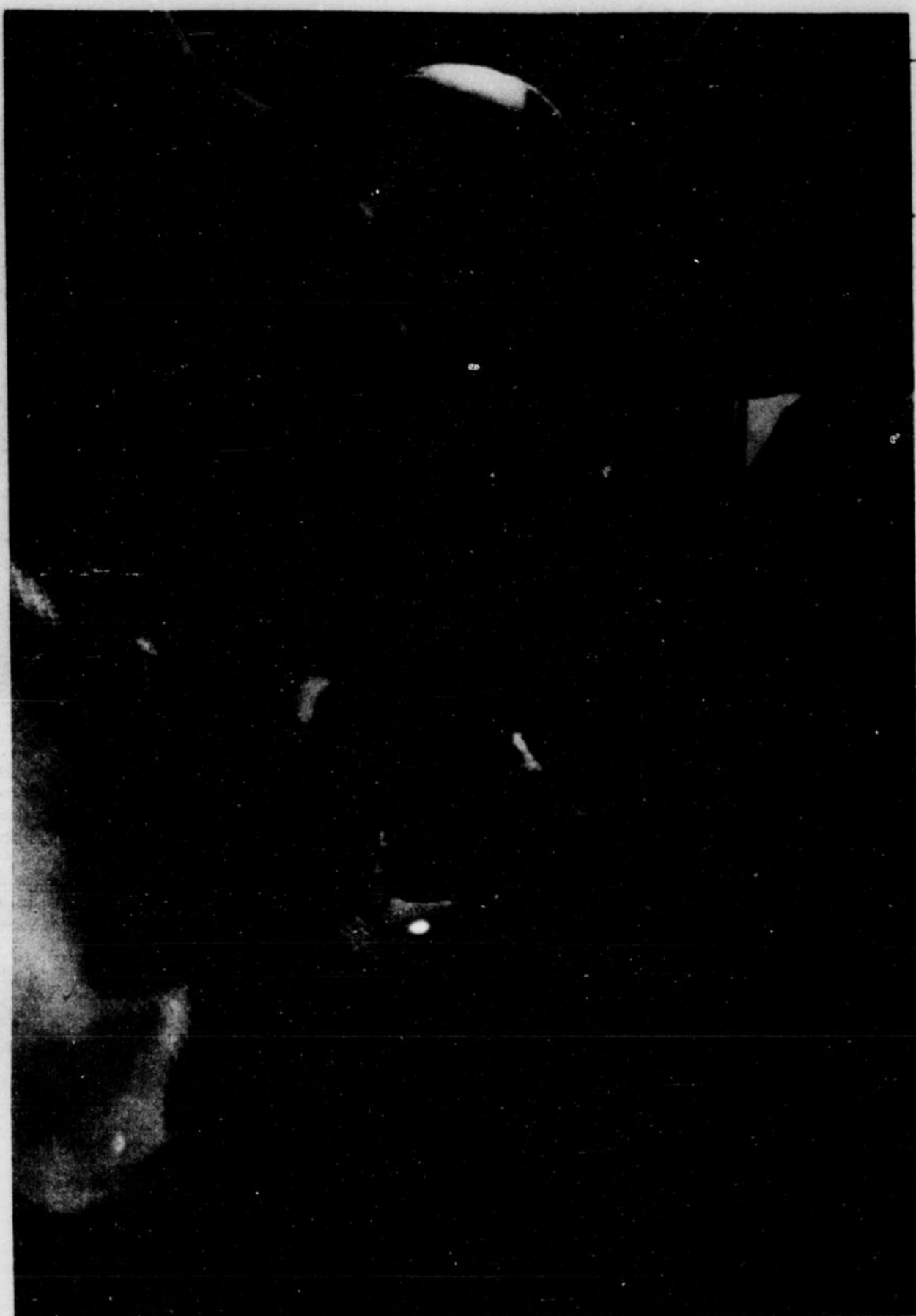
elekt. Hängelampe
zu 6.— u. 1 Mantel-
rod zu 4.— zu verf.
Baupel, D., Blö-

Überl. Nachstr. 70.
Gleite. Gleiten

Simouline, bet
ert u. Glad neu
tst, biling in of.
Rater, Heibert.

Die Wochenchau

Nr. 41 Seite 7



Vor dem Spiegel

Der Bagabund vom Äquator

5. Fortsetzung

Roman von Ludwig von Wohl

Copyright Carl-Duncker-Verlag 1929

Sie drehte den Kopf leicht zur Seite, und Walter Bruun wußte, daß sie ihm die linke Seite des hübschen Halses zuwandte, weil sie an der rechten eine kleine Narbe hatte, die ihm einmal aufgefallen war — und er wußte weiter, daß in dieser Sekunde die Würfel fielen — oder vielmehr, daß sie schon gefallen waren.

Er richtete sich auf — vielleicht etwas schneller, als es seinem Schwächezustand angemessen war. „Ich begreife, daß du etwas Schriftliches brauchst“, sagte er unendlich höflich. „Wenn der

Arzt nachher kommt, werde ich mir ein Attest geben lassen — Sprüßli wird es euch sofort bringen —“

Langsam stand Gina auf — sie suchte nach einem Pfeil, der ihre Antwort werden sollte — aber da erschien die voluminöse Gestalt ihrer Mutter in der Tür.

Gina Uhl nickte Walter Bruun zu und lächelte sehr schön:

„Gute Besserung, lieber Jung‘.
Komm, Mama.“

Er hat jetzt Ruhe bringend nötig.“

Sie zog die Mutter heraus, bevor sie etwas sagen konnte.

Walter Bruun horchte mit schrägem Kopf.

Er hätte es nicht nötig gehabt — die Wohnungstür fiel mit einem Krach zu, der die beiden kleinen japanischen Vasen auf dem Tischchen ins Schwanken brachte.

Nähernde Besorgnis, dachte Walter Bruun und klingelte.

Womente für
ent ist und mit
Der Kachener
dadurch gute
Sie auch nicht
norddeutschen
in mit Hilfe
Angriffe. Dient
denkbar. Straß-
er der Ertrock-
nische Tor ein-
enangriff aus.
Torsperrung aus-
einmal durch.
Ihm war die
die den Ball
zu erwidern das
Edelmann, der
nischen kann.

Hand.
den nach diesem
schon liegt so-
ten Straßraum.
pendur. Rante
Neumann wird
a Ball an der
eibel — etwas
mag den Stroh
u schert, aber
ahn des Balles.
schute in der
der im Angriff.
der Türreiter

Womente kann keine Verbindung zu dem
Schalter finden, und dieser scheint eine Zu-
sammenarbeit mit dem linken Verbindung-
mann nicht anzukreben. Nach einigen An-
läufen ist auch dieser Angriff verfrucht. Das
Spiel ist endgültig. Guchich und Dunt
haben manche Arbeit, die sie aber bewältigen

Stille
(Hamburg)
Dunst
(Hamburg)
Norddeutsche Land:

Gefahr vor dem norddeutschen Tor.

Amtliche Bekanntmachungen

Konturseröffnung.

Ueber das Vermögen der Firma Gebr. Matthei in Ronsdorf ist am 9. Oktober 1929 vormittags 15 Minuten, das 1. Verwalter ist der Dr. Spielmann in R. Offener Arrest in bis zum 15. November Lauf der Kündigungsfrist. Erste Gläubiger Versammlung am 30. Oktober tags 10 Uhr, und allfälliger Termin am 4. 10 Uhr, an hiesiger Ronsdorf, den 9. Okt. N 1/29/1

Grundstücke Versteig.

Am 28. Oktober 1929 im Amtsgerichtsgebäude, Nr. 20, das Grundstück Hiltterstraße 3, 28 Ar 60 öffentlich meistbietend veräußert.

Grundstücke Versteig.

Am 28. Oktober 1929 im Amtsgerichtsgebäude, Nr. 20, das Grundstück Hiltterstraße 1 sowie Hiltterstraße 13, 48 Ar 60 öffentlich meistbietend veräußert.

Grundstücke Versteig.

Am 28. Oktober 1929 im Amtsgerichtsgebäude, Nr. 20, das Grundstück Hiltterstraße 13, 48 Ar 60 öffentlich meistbietend veräußert.

Grundstücke Versteig.

Am 28. Oktober 1929 im Amtsgerichtsgebäude, Nr. 20, das Grundstück Hiltterstraße 13, 48 Ar 60 öffentlich meistbietend veräußert.

Konturseröffnung.

Montag den 14. morgens 10 Uhr, vor Ort und Stelle. Bleichstraße. Ade Brausenwert, in Auftrag des Herrn Schumann, hiesiger Verwalter der Firma G. M. hier, folgende Sachen, als: Schreibmaschine mit phonische, elektrische, große elektrische Lampen u. d. m. Rappach Gerichtshausverf. C., Neue Versteiger. 23.

Grundstücke Versteig.

Am Wege der R. 1. am Mittwoch den 1. nachmittags 4 Uhr, an hiesiger Versteiger. 23. Am Wege der R. 1. am Mittwoch den 1. nachmittags 4 Uhr, an hiesiger Versteiger. 23. Am Wege der R. 1. am Mittwoch den 1. nachmittags 4 Uhr, an hiesiger Versteiger. 23.

Freiwillige Versteigerung.

Am Montag den 14. morgens 10 Uhr, vor Ort und Stelle. Bleichstraße. Ade Brausenwert, in Auftrag des Herrn Schumann, hiesiger Verwalter der Firma G. M. hier, folgende Sachen, als: Schreibmaschine mit phonische, elektrische, große elektrische Lampen u. d. m. Rappach Gerichtshausverf. C., Neue Versteiger. 23.

Grundstücke Markt Kaufleute

Freistehendes, herrschaftliches Wohnhaus

Konturseröffnung. Ueber das Vermögen der Firma Gebr. Matthei in Ronsdorf ist am 9. Oktober 1929 vormittags 15 Minuten, das 1. Verwalter ist der Dr. Spielmann in R. Offener Arrest in bis zum 15. November Lauf der Kündigungsfrist. Erste Gläubiger Versammlung am 30. Oktober tags 10 Uhr, und allfälliger Termin am 4. 10 Uhr, an hiesiger Ronsdorf, den 9. Okt. N 1/29/1

Möbel! Jeder muß sie haben! die große Möbel-Schau. Spielzeugkammer. Gläser, Kompl. u. d. m. 100. 100. 100.

Möbel! Jeder muß sie haben! die große Möbel-Schau. Spielzeugkammer. Gläser, Kompl. u. d. m. 100. 100. 100.

Defen. abzug. Goldbüchel. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Nr. 41 Seite 8

Sprängli kam mit dem ratlosen Gesicht, das er in der letzten Viertelstunde nicht los geworden war. „Noch einen Kognat — nein, zwei.“ Mit beiden Füßen sprang Walter Baum aus dem Bett. „Nach das Fenster auf, Sprängli — ganz weit auf — beide —!“ Der kalte Luftstrom tat wohl. Das für eine widerliche Szene — pfui Teufel. Er begann auf und ab zu laufen. Um ein Haar. Gerade noch so... Am schlimmsten, daß man diese Romdbie spielen konnte — das bewies am besten, wie man diese ganze Sache innerlich eingeschätzt hatte. Ich habe genug, dachte er. Eine Mannschaft anheuern und mit der Nacht irgendwohin, wo es keine Frauen gab — irgendwohin — nach Rantschatta — nach Feuerland — oder — nach Sumatra — ja. Er warf sich in den Stuhl vor dem Schreibtisch und versuchte Herr über seine Gedanken zu werden. Ein paar Briefe lagen da herum — uneröffnet. Er spielte mit ihnen: amtliche Aufträge — ein paar Rechnungen — ein Bankauszug — an ihn? — Versehen — der mußte an das Büro gehen.



Haupt der Medusa. Gemälde von Leonardo da Vinci (1452—1510)

Hier ein Brief vom Büro selbst. Er machte ihn auf, warf das Ruwert neben den Papientisch — und las mechanisch: Direktor Hammerstein: „— haben wir beschlossen, die Verhandlungen mit der holländischen Gruppe doch wieder aufzunehmen. Die Konstellation ist zurzeit zwar nicht sehr günstig —

aber die deutsche Interessentin, die Grombach AG., erscheint uns nicht recht seriös. Ihr Telegramm vom 15ten haben wir erhalten und danken höflich für die darin enthaltenen Fingerzeige — hochachtungsvoll.“ Walter Baum legte den Brief weg, nahm ihn nochmals vor und las ihn wieder durch. Wort

Persil bleibt Persil

— auch für die Wollwäsche, das ist immer wieder zu sagen! Leichtes Säubern und Drücken im milden Persilwasser gibt allen Wollstücken Reinheit, leuchtende Farbenpracht und frischen Duft. Farbige Wollstücken wascht man vorsichtshalber kalt, reinweiß in schwachwarmer Lauge. Zum Trocknen Wolle nie aufhängen, sondern nach dem Spülen die anhaftende Feuchtigkeit zunächst in Tüchern ausdrücken, danach das Stück ausgebreitet trocknen.

SEBALD'S HAARTINKTUR

Erfolg-Glück!

Du wirst bewundert, umschwärmt, Ich aber hab' mich gehäutert — Dein duftendes Haar begeistert Alle. Was ist das, das ich, wie Du, gefalle?

Auch Du wirst bewundert werden, pflegst Du Dein Haar mit

Preise: RM. 2.25 und 4.25 Liter RM. 12.75

W. d. Verkauftbedingungen baldm. u. E. 1132 an G. d. H. mold. Tel. Ausk. Cronenberg 438.

für Seite u. Baum- wolle billig zu verk. Darm. Hiltterstraße 33. 80084

W. d. Verkauftbedingungen baldm. u. E. 1132 an G. d. H. mold. Tel. Ausk. Cronenberg 438.

W. d. Verkauftbedingungen baldm. u. E. 1132 an G. d. H. mold. Tel. Ausk. Cronenberg 438.

W. d. Verkauftbedingungen baldm. u. E. 1132 an G. d. H. mold. Tel. Ausk. Cronenberg 438.

W. d. Verkauftbedingungen baldm. u. E. 1132 an G. d. H. mold. Tel. Ausk. Cronenberg 438.

Die Wochenchau

Nr. 41 Seite 9



Die Tänzerin Flornay ruhend

Aufnahme von Max Ray, Paris

für Wort diesmal. Dann biß er die Zähne aufeinander. Es war nun einmal die Stunde des Begreifens. Man behandelte ihn wie einen Idioten.

Die Leute, die seine Geschäfte führten, die von seinem Geld lebten — wie einen Idioten! Er hatte hier in Hamburg Dr. Scrombach kennengelernt und einen vorzüglichen Eindruck

von ihm gehabt. Ein Kerl, der wußte, was er wollte.

Sie hatten die Angelegenheit, um die es sich handelte, besprochen, und er verfaßte ein langes Telegramm an Hammerschmidt, das sogar Scrombachs positive Vorschläge enthielt.

Das war nun die Antwort, die seit zwei oder drei Tagen hier lag. Gut — vielleicht wußten es die gewiegten Berliner Direktoren tatsächlich besser, obwohl Dr. Scrombach und das Wort unseres Gegenseite waren. Aber dieser Brief war eine einzige unverschämte Ironie.

„Wir danken höchlich für Ihre Fingerzeige, aber wir machen doch, was wir wollen — hochachtungsvoll —“

Er ballte die Fäuste.

„Sprügli.“

„Wann geht der Berliner Schnellzug?“

Er ging erst am Morgen.

Briefbogen.

„Liebe Gina! — Nach reiflicher Überlegung —“ es wurden acht oder zehn höfliche Sätze auf den Begriff „Mißverständnis“ abgestimmt — erledigt.

Er warf die Feder hin und dachte wieder an Berlin.

Ein verrückter Tag heute — es lohnt sich wirklich, ihn mit der Oberverrücktheit zu krönen, die er vorhatte — mit der Idee — oder vielmehr dem Entschluß, den Herren in Berlin auf die Finger zu sehen, die Betriebe selbst in Augenschein zu nehmen, die — hol's der Teufel, warum sich um das Wort drücken — mit dem Entschluß, zu arbeiten — uff.

Tatsache ist, daß Walter Brum am nächsten Morgen nach Berlin fuhr.

8.

Die Hölle. Der Teufel. Seine Großmutter. Seine übrige Familie. Der Klabautermann — diverse wenig moralische Begriffe, auf die verschiedenste Weise klassifiziert — das ungefähre



Herren,
die sich *jeden* Tag rasieren

sollten Creme Mouson-Rasierseife verwenden.

Der Zusatz von Creme Mouson macht die Seife in ihrer Zartheit unübertrefflich.

Der verstellbare Aluminiumhalter ist ausserordentlich praktisch:

Er bietet der Seife festen Halt und lässt den Verbrauch bis zum letzten Rest zu. Ausserdem fällt die stets klebrige und daher so lästige Stanniolumhüllung fort.

708

Nur Creme Mouson-Rasierseife enthält Creme Mouson.
Nur Creme Mouson-Rasierseife hat den praktischen Halter.

CREME MOUSON-RASIERSEIFE

Momente für
ist und mit
Der Nachener
dadurch gute
ne auch nicht
norddeutschen
in mit Hilfe
Angriffe. Dinst
den Ball Strah
er der Gähne
rutsche Tor ein
angriff aus.
Vorhänge aus
einmal durch.
Ich war die
ne den Ball
da erwidert das
Salomon, der
insichten kann.

Hand
ich nach diesem
Ehren liegt so
ten Strafraum.
genaus Kante
Heumann wird
n Ball zu der
ridet — etwas
emug den Stoh
it schwel, aber
ahn des Balles.
schneits in der
ieder im Angriff.
Der Durchreiter

schon keine Verbindung zu dem
Schalter finden, und dieser scheint eine Zu
sammenarbeit mit dem linken Verbindungs
mann nicht anzuköben. Nach einigen An
läufen ist auch dieser Angriff verpufft. Das
Spiel ist ausgediehen. Guchloh und Dinst
haben manche Arbeit, die sich aber bewältigen

(Hannover)
Stille
(Hamburg)
Norddeutschland:

(Hannover)
Stille
(Hamburg)
Hannf
(Hamburg)

(Hannover)
Stille
(Hamburg)

Gefahr vor dem norddeutschen Tor.

1. The first step in the process is to identify the problem or issue that needs to be addressed. This involves gathering information and understanding the context of the problem.

Rentnerseöffnuna.

Grundstück Versteigerung

Am 23. Oktober 1928,
im Amtsgerichtsgedäude, 3.
et Nr. 29, das Grundb.
Hinterhof
3,20 Mr gr
öffentlich meistbietend bei
Amtsger.

Grundstück Bersteu

Am 23. Oktober 1929
im Amtsgerichtsaal,
Rz. 29, die Grund-
Stellinghauserstr. 1
sowie Hubertusstr
insgesamt 22,00
öffentlich versteigert
1/76

Grundstück Beruf

Am 23. Oktober 1929
Landgerichtsbauabte.,
Nr. 20, das Grund-
Schlingbauwerk
13,48 Mr. gr.
öffentlich meistbietend in
Auktion

Grundstücke
Am 23. Oktober 1929
im Amtsgerichtsbüro,
der Nr. 29, die Grund-
stücke 34 und 4
Hofhaus, 2,99
Hofstraße,
Hofhaus, 3,01 Mr
Hofstraße,
Hofhaus, 7,00 Mr
Hofhaus, und Hof-
haus (I. Garten),
Hofstraße,
Hofhaus, 3,14 Mr
Hofhaus mietend in
1929

[illegible]

Grundstücks-Be-
 Im Wege der Au-
 f am Mittwoch, dem
 am Mittags 4 Uhr, a-
 in der Barmen, in
 im Zwecke der Aufstei-
 melnhaft das im Ger-
 in, Band 42, Krieff-
 rundstück: Barmen,
Gewerbefeld
und Gruben-
 zur 190, Parzelle 14, d
 oh 3,02 Hk., durch
 einb. stehiger, wech-
 Gangigen, Feuer-
 erhegungskohlen
 zu der Einsinnabme
 Barmen, den 10.

Freiwillige Be-
wacherung durch die
Bürger des
Vom Montag d. 1.
nachm. 3½ Uhr.
Waff.-Feststellung.
1. nach Front d.
2. ein Albern. d.
3. Lungen d.
4. Waff. d.
5. bewachte d.
(In d. d.
nach d.
Spätk. d.
u. d. m.
6. d. d.

Willelm Säger
Kulturreisner und T.
Kulturreisner 12.

Grundfrüde Markt

Freistehendes, herrschaftliches
Wohnhaus

Nr. 41 Seite 12

Die Kolosnush zog die Brauen hoch und meinte:
„So — so — dat wunnert mich gar nich so,
min Deern. — Wat is 'n dat soen Riel?“
„Er ist blau angezogen und hat einen schwarzen
Helm auf dem Kopf — und ich glaube . . .“
„. . . id glöw vot“, sagte die Kolosnush und
grinste bis zu den Ohren hinaus.
„Wat hast du denn ausgefressen, min Deern?
Lafsen gehamsiert? Afschen? Irgend sowas
— nöch?“
Ausfressen — das Wort kannte Dolly von der
Cophie Dorothea her.
„Gar nichts habe ich ausgefressen“, sagte sie
enträthelt.
Die Kolosnush winkte mit einer imperialen
Gebärde ab.
„Behalt's für dich, min Deern — Ja — nu —
wat maken wi denn nu mit dich — hä? Wo hast
du denn den Blauen zuletzt gesehen?“
„Am künsten Zeit von hier, wo ein Mann ist,
der Affen verkauft.“
Die intelligente Kolosnush erkannte tatsächlich
an dieser Beschreibung Bödelmanns zoologischen
Garten und runzelte die Stirn.
„Dann haben wir ihn glöks hier — böse Sal,
min Deern.“
Eigentlich hatte er doch gar keinen Grund, sich
für das Mädel Unannehmlichkeiten auf den Hals
zu laden — der Däbel wußte, was sie aus-
gefressen hatte — andererseits aber — Figur
prima, prima — irgendwas muß 'n Mädel
doch können — —
„Nu segg mal schnell, Deern — kannst du nix?“
Zwei blanke Augen sahen ihn verständnislos an.
Mit beschwörender Gebärde zeigte der Mann
auf die Plakate an den Wänden.
„Hier freten is so nix für di — aber tanzen,
a tanzen, Banjo spielen — hoch dat Bein, he?“
Dolly verstand zwar nicht, griff aber nach
em Banjo.
Das Instrument kam ihr so bekannt vor.
Sie erinnerte sich.

Ein Gast war einmal bei Onkel Piet gewesen
— ein Engländer.
Er hatte immer auf so einem Ding gespielt
und es ihr auch gezeigt.
Weider hatte sie es nicht behalten dürfen.
Freilich — das war ja lange her — ob sie es
noch konnte?
Was sollte sie spielen?
Ihr fiel ein kleines Lied ein, das Djelam
immer gesungen hatte.



Sie stimmte ihr Banjo flüchtig und begann ihr Lied, dabei das eigenartige, hüpfende Schreiten der Spähs nachahmend, wenn sie Musik machen. Die seltsame Melodie . . . die unverständlichen Worte . . .

Jochen Greunsegel, der Besitzer des Etablissements, rief die winzigen winnetiosen Angeln auf. „Stopp. Dat is zwar 'n grugliches Sequiets — aber es is wat dabi — wo hast du dat gelerni, Deern?“

„In Sumatra.“

Jochen Greunsegel sah sie scharf an — und dann bewies er, daß er ein Mann war, der die Gelegenheit beim Schopfe ergreift.

Mit einer Geschwindigkeit, die dem schwerfälligen, gedrunkenen Körper nicht zuzutrauen war, faufte er herum, rief einen Wandtscheant her und holte ein Bündel hervor.

„Tret di snell büsse Tüg an, Deern, abtug snell — sonst is der Blaue da, bevor di büßt — und dann geit's di slecht.“

Sie widelte ein paar hauchdünne
herzov, ein paar Metallscheiben, die von
Band zusammengefaßten wurden, und sa
unwillkürlich auf den Rotostopf, der i
greifend vor ihr stand.

„Fix, Deern, fix“, drängte Jochen
Dolly winkte leicht mit dem Kam, als
Es war eine wunderbare Bew
Sie hatte sie Janet Crawford Auglein
sie ihrem Mann die Stir wiez
Jochen Greunsefel rief abe
auf und — reitzierte sich ungünstlich.
Als er zwei Minuten spä
war sie fertig und fühlte
Ihr war zumute, als den und widelte
Der Rotostopf nich
ein Mädchen aus. Sie kam zum Vorschein
Eine wilde schwar in Goldpapier ein-
und ein halbes
gewidelte Stifte, ergriff die Gelegenheit
Er nahm ein beim Haarfopf und
Dolly nun für dunkelbraunen Schminke
begann sie in Maurer seine Häuserfassade.
angustreich — was ängstlich nach dem alten
Dolly Greunsefel, der an der Wand hing.
erbroch viel, aber was sie sah, genügte,
Sie zu lassen, daß kein Mensch sie in
in stand erkennen konnte.

Die Greunsefel pinselfe ihr inzwischen mit
ihre Ohren braun, dann Hals — Gesicht
schultern — alles was von ihr zu sehen war.
Mund wurde siegetrot nachgezogen — die
wimpern und Brauen tiefschwarz.
Im Schluß bekam sie die Perücke aufgesetzt,
als sie sich im Spiegel betrachtete, sah sie
sich von Gesichtsfür vor sich, wie sie gewisse
ter benutzen, um bei ihnen eine gute Entie
ein weniger zänkisches Weib zu bestellen.
Die Greunsefel war mit dem Resultat
nicht zufrieden.

„Setz di auf den Stuhl, Deern — fix.“

Die Hochzeit

Er nahm
Fäße auf d
ab und voll
„So“, sa
du scheun,
Er ging r
auf die w
Hadora, d
pfund in ei
getrullt und

An den
die Viechse
mertungen

Jochen S
einem verä
Das wußt
daß Hador
Sie hatte
und wollt
Mit ihrem
So was r
singen — ei
matrose dan
und an den
mußte ihr d
iegend so w

Er wußte
sich diesen nie
Sumatra au
„Heul nicht
und gab aff
Die deleit

Augen an,
warf Dolly
zu, lachte h
Garderobe,
dreßen konn
Jochen S
Sackleimwan
diente, und
Er wurde

Die zwanz
meist Seeleu
schimpften u
„Wat bring
mal zwei Ze
„Oller Oll
Jochen S
Er machte
paar Glamm
Bedeutung k
Gerabe, al
war, kam ei
Timm Groh
Steward von
Es war d
Umschau hie
anderen.

Die drei s
machten sich
Jochen S
aufgeseht.

„Deute ha
Frölein mit
E-petßalm
Hamburg „I
vom Hof in
Das Wort
drei von der
Er war so
Timm Groh
hinnett auf
„Sumatra,
aufgereg.

Eine
die d
die A

Wuniger (Hannover) (St)
Hoffmann (Hannover)
Riffe (Hamburg)
Rordbent

Wenn
Schmerzen

Togal!

Tabletten

Togal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel bei: **Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerz, Er-
kältungskrankheiten.**
Et. notarieller Verk. d. 1. 1. 1900
5000 Kgl. d. 1. 1. 1900
Professoren, die gute Wirkung des Togal.
Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie
Ihren Arzt. In all. Apoth. 1. 1. 1900

**Studenten-
Umschalt-
Fabrik**

Älteste und
größte Fabr.
d. Reichs

Emil Lütkes G.m.b.H.
Jena A.L. Köhler gest.

Geld und Wald

Kandwirtschaftlicher Zei-
tungs für ganz Deutsch-
land, des Kandwirts-
bewährter Ratgeber

Verlag W. Stenardt
Effen

„Welt-Detektiv“

Detektiv-Ausstellung Preuss. Berlin W 104

Klosterstraße 24, Nähe Nollensdorplatz,
Korridor 46-43 u. 46-44 bearbeitete als
Vortragsinstitut f. Behörden, Richter,
Ärzte, Industrielle, Kaufleute usw.
seit 1905 tausende Fälle erfolgt. Ist frei-
willig. Dankeschön. — Ermittlungen,
Beobachtungen, überall in jedem An-
genblick. (Präsenzmission). Auskünfte
über Herkunft, Verbleib, Lebensfüh-
rung. Gewissheit usw. Unaufällige,
taktvolle Erledigung.



Kongilung

ist nicht nur ungesund,
sondern auch hässlich. Die
geringste Anstrengung
wird dem Körper zum
Qual, beeinträchtigt die
Leistungsfähigkeit und ge-
sundheitliche Wohlbefinden.

Werden Sie wieder aktiv
und gesund.
Trinken Sie

Dr. Ernst Richters Frühstärkekürbistee

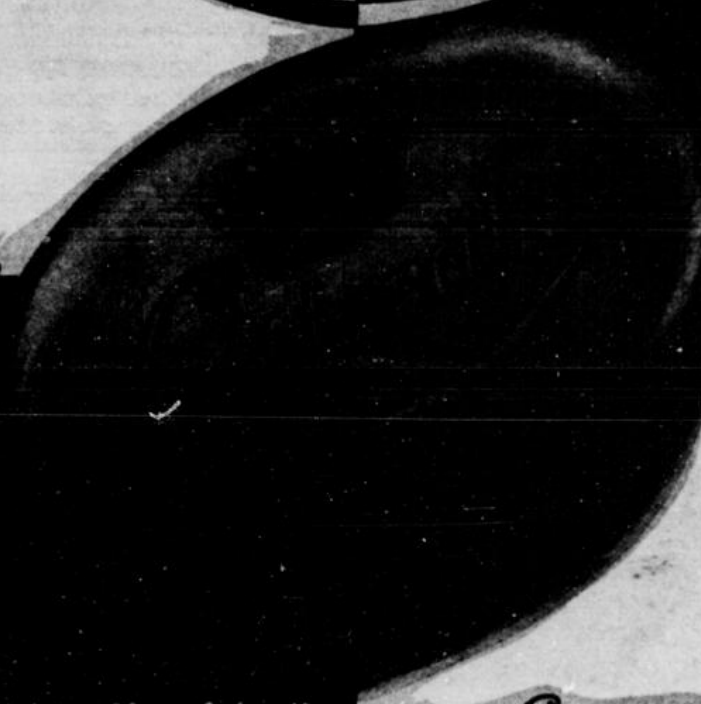
Dr. med. A. W. in Kr. schreibt: „*Ohne Diät
habe ich 14 Pfund abgenommen und er-
reichte diese langsame Enttörfung äußere
angenehm.*“

1 Paket Mk. 2.—, Kur = 6 Pakete
Mk. 10.—. In Apotheken und Dro-
gerien, wo nicht vorrätig, senden Sie
D. 90, Oelstr. 70, Chem. Fab. München



Bei Anfragen und Bestellungen beziehe
man sich auf diese Zeitschrift

Die echte
Landgräfin



Achten Sie auf den Harneszug „Landgräfin“
es gibt viele Nachahmungen.

sich w. d. Verkaufsbedingungen
baldm. u. E 1132 an Gst. d. Bl.
meld. Tel. Ausk. Cronenberg 430.

Vorstellungsmannschaft.
für Seide u. Baumwoll-
stoffe bis zu verk.
Barm., Hildesheim.

preiswert zu verkaufen
Näheres A. Schwieher
5312 Pianohaus, Altermarkt

Elbl., Friedrich-
str. 65/67, gegen-
über d. d. Post.

elefir. Gängelampe
n 6. — u. 1 Daniel.
und zu 4. — zu 100.

., Bäckstr., 70. 6 fl. 2 in
steuert

stine, ber-
6fach neu

Konturseröffnung

Ueber das Vermögen der
Gehr. Matthei in Ronsdorf
9. Oktober 1929, vormit
15 Minuten, das
ren eröffnet worden
Verwalter ist der
Dr. Spielmann in
Offener Arrest m
bis zum 15. Novem
lauf der Anmeldefrist
Tage. Erste Gläu
lung am 30. Oktober
tags 10 Uhr, und all
fungstermin am 4. 1
10 Uhr, an diesem
Ronsdorf, den 9. O

N 1/29/1

Grundstücke
Verste

Am 20. Oktober 1929
im Amtsgerichtsgebäude,
hier Nr. 20, das Grund
Nitterstraße
3,28 Ar ge
Öffentlich meistbietend de
Amte

Grundstücke
Verste

Am 20. Oktober 1929
im Amtsgerichtsgebäude,
hier Nr. 20, die Grund
Bedinghauserstr. 1
sowie Hubertusstr
insgesamt 22,00
Öffentlich meistbietend de
Amte

Grundstücke
Verste

Am 20. Oktober 1929
im Amtsgerichtsgebäude,
hier Nr. 20, das Grund
Dabblinghauserstr
13,48 Ar ge
Öffentlich meistbietend de
Amte

Grundstücke

Am 20. Oktober 1929
im Amtsgerichtsgebäude,
hier Nr. 20, die Grund
Nordstraße 34 am
Wohnhaus, 2,99
Gersdorferstr.
Niederland, 3,01 Ar
Theodorstr.
Niederland, 7,00 Ar
Gersd., aus Theodor
Nied. (I. Garten), 1
Theodorstr.
Niederland, 5,14 Ar
Öffentlich meistbietend de
Amte

Konturs-Ber

Montag den 14.
morgens 10 Uhr, den
Ort und Stelle
Bleichstraße
Der Kaufmannwert in
Auftrag des Herrn
Schumann, hier selbst,
Verwalter der Firma
G., hier folgende
Sachen, als:
Schreibmaschine mit
phonetische, Güte, Va
rillo, große Regale
Lampen u. a. m.
Kaufbe
Gerichtshofver
G., Neue Gerichte, 22

Grundstücks-Ber

Am Wege der Rur
soll am Mittwoch, dem 1.
nachmittags 4 Uhr, an
Haube in Darmen. Der
zum Zwecke der Aufbeu
gemeinschaft das im Ger
men, Band 42, Nr. 17
Grundstück: Darmen.

Gewerbe- und
Sachverste

Nr. 190, Parzelle 14, de
groß 3,02 Ar, durch mit
bietend verteuert werde
Gutachten. Interessen
Versteigerungsalien auf
habe zur Einkaufnahme
Darmen, den 10.
Der Notar: 1

Freiwillige Ver

gedrungen Mädel von
breiten Wangel
Am Montag d. 14.
morgens 10 Uhr, de
Walt. Watal Kienberg
1. nuch. freud. 10
2. ein altber. 10
3. 1. Komplette 10
4. 1. Wädel. 10
5. verschiedene 10
11. 1. Wädel. 10
12. 1. Wädel. 10
13. 1. Wädel. 10
14. 1. Wädel. 10
15. 1. Wädel. 10
16. 1. Wädel. 10
17. 1. Wädel. 10
18. 1. Wädel. 10
19. 1. Wädel. 10
20. 1. Wädel. 10
21. 1. Wädel. 10
22. 1. Wädel. 10
23. 1. Wädel. 10
24. 1. Wädel. 10
25. 1. Wädel. 10
26. 1. Wädel. 10
27. 1. Wädel. 10
28. 1. Wädel. 10
29. 1. Wädel. 10
30. 1. Wädel. 10
31. 1. Wädel. 10
32. 1. Wädel. 10
33. 1. Wädel. 10
34. 1. Wädel. 10
35. 1. Wädel. 10
36. 1. Wädel. 10
37. 1. Wädel. 10
38. 1. Wädel. 10
39. 1. Wädel. 10
40. 1. Wädel. 10
41. 1. Wädel. 10
42. 1. Wädel. 10
43. 1. Wädel. 10
44. 1. Wädel. 10
45. 1. Wädel. 10
46. 1. Wädel. 10
47. 1. Wädel. 10
48. 1. Wädel. 10
49. 1. Wädel. 10
50. 1. Wädel. 10
51. 1. Wädel. 10
52. 1. Wädel. 10
53. 1. Wädel. 10
54. 1. Wädel. 10
55. 1. Wädel. 10
56. 1. Wädel. 10
57. 1. Wädel. 10
58. 1. Wädel. 10
59. 1. Wädel. 10
60. 1. Wädel. 10
61. 1. Wädel. 10
62. 1. Wädel. 10
63. 1. Wädel. 10
64. 1. Wädel. 10
65. 1. Wädel. 10
66. 1. Wädel. 10
67. 1. Wädel. 10
68. 1. Wädel. 10
69. 1. Wädel. 10
70. 1. Wädel. 10
71. 1. Wädel. 10
72. 1. Wädel. 10
73. 1. Wädel. 10
74. 1. Wädel. 10
75. 1. Wädel. 10
76. 1. Wädel. 10
77. 1. Wädel. 10
78. 1. Wädel. 10
79. 1. Wädel. 10
80. 1. Wädel. 10
81. 1. Wädel. 10
82. 1. Wädel. 10
83. 1. Wädel. 10
84. 1. Wädel. 10
85. 1. Wädel. 10
86. 1. Wädel. 10
87. 1. Wädel. 10
88. 1. Wädel. 10
89. 1. Wädel. 10
90. 1. Wädel. 10
91. 1. Wädel. 10
92. 1. Wädel. 10
93. 1. Wädel. 10
94. 1. Wädel. 10
95. 1. Wädel. 10
96. 1. Wädel. 10
97. 1. Wädel. 10
98. 1. Wädel. 10
99. 1. Wädel. 10
100. 1. Wädel. 10

Grundstücke
Markt

Freistehendes, herrschaftliches

Nr. 41 Seite 18



Abendmantel aus Samt mit Weißfuchs. Darunter
Tallstrickkleid mit Strassschmuckbesatz
A. H. Bruns Schneider



Mantel aus kleingemustertem, bräunlichem,
schwerem Tweed, mit gleichfarbener Pelzgarmentur
A. H. Bruns Winterfeld

Man wird sich in diesem Herbst mehr als bisher
mit allem beschäftigen, was mit der Mode zu-
sammenhängt. Alle Einzelheiten beschäftigen
mehr oder minder stark den Wandel, der sich
in den letzten Wochen vollzog. Eingeweihte sahen
diesen Umschwung voraus, denn niemals tritt eine
Änderung ohne Übergänge auf. Man glaubte nur
nicht so recht an den langen Rod, der nun doch seinen
Einzug hielt. Der Unterschied zwischen der
Tages- und Abendkleidung macht sich stärker be-
merkbar als bisher. Ohne Übertreibung darf man
sagen, daß mit der „blauen Stunde“ die Frau ein
anderes Wesen wird. Es wäre unmöglich, den ar-
beitenden und sportliebenden Frauen für ihre Tätig-
keit eine Kleidung aufzudrängen, die ihnen hindernd
im Wege stünde. Keine modische Macht wäre groß
genug, um auf dieser Linie erfolgreich zu sein. Aus
dieser Augen Erkenntnis wendet sich die geschmack-
liche Umstellung vor allem den dem Luxus gewid-
meten Toiletten zu. Alles Spröde, Mastuline, den
Gentlemanstil Streifende ist in den Hintergrund
getreten, allerdings gibt es auch mancherlei neue
Vorheiten. Zu den Vorheiten gehören jedenfalls die
Reinen Hosen, die ein Pariser Modellhaus einem
Teil seiner großen Abendtoiletten zugesellt. Da die
Röde ringsum lang und vielfach aus Tüll gearbeitet



Schwarzer Mantel in gerader Form mit schwarz-
weißem Skunks. Die Manschetten reichen bis
zum Ellenbogen
A. H. Bruns Winterfeld

sind, um nicht den Eindruck von Schwere und
Maffigkeit aufkommen zu lassen, schauen unter den
duftigen Ansätzen, bis über das Knie reichend, ja-
liche Hosen aus dem Material des Kleides heron.
Eine weitere Begleiterscheinung ist die strumpflö-
Modie, die sich aus den Ballfäden der großen inter-
nationalen Hotels über Paris in die Gesellschafts-
mode des Winters hinüberretten möchte. Kostbare
Beinschmuck, speziell getönte Beinpudder und ähn-
liches begleiten diese Geschmackslosigkeit. Der ge-
gerte Luxus, der in allen Ausprägungen der Mode
zum Ausdruck kommt, findet einen prägnanten
Niedererschlag in reicher Pelzverbrämung. Mantel
aller Art zeigen amüsanter, eigenartig angewandtes
Rauchwerk. Große runde, schalartige Kragen, die im
Rücken einen lapuzenähnlichen Eindruck hervorrufen,
Schals, die einseitig schmal verlaufen und bis zur
Taille führen, vor allem originelle Armelgarnituren
weisen auf das große, dem Pelzschmuck bewiesene
Interesse hin. Pelzbefestigte Mäntel — wohl die ersten
Kleidungsstücke des Herbstes, deren Notwendigkeit
sich fühlbar macht — bringen eine Fülle von neuem
abweichender Formen. Vielfach sollen die Mäntel unten weit und glodig aus, teilweise behält man den
geraden Schnitt bei, Rücken- und Vorderteile unterscheiden sich voneinander. Als Neues sind die Taillen
betont. Welche Form auch die Mäntel vertreten, für den guten Eindruck ist in fast allen Fällen reicher
Pelzschmuck notwendig. Natürlich handelt es sich nicht immer um kostbares Rauchwerk. Die fortgeschrittene
Käschnerarbeit schafft — man könnte fast sagen, aus dem Nichts — außerordentlich dekorative Wirkungen,
so daß die reiche, fleckige, für die Trägerin vorteilhafte Pelzverbrämung nur in seltenen Fällen grobge-
petunäre Anforderungen stellt. Nach wie vor sind Fälsche aller Art ungemein beliebt. Es würde zu Unge-
rechtheiten führen, stellte man das eine oder andere Material in den Vordergrund. Die verschiedensten
jede Form stellt andere Anforderungen. Das Material muß weich und schmiegsam sein, um
die glodige, graziose Linie verfolgen zu können, die für Kragen und Ärmel verlangt wird.
Unter den zahllosen Neuheiten dieses Herbstes gebührt den pelzbefestigten Mänteln berechtigter-
weise große Beachtung.
Ola Alsen.

Eleganter Mantel mit reicher Luchsgarnitur.
Der Pelz ist in apter Weise angeordnet
A. H. Bruns Winterfeld

Rur für
Die Wochen
Die Wochen
K.O.
WISSE
I ganze
GRAT
Ich ersud
unverzög
freie Zus
Kolaf
und den
den Vorat
kostenfre
Günther Bol
(Hannover)
Goffmann
(Hannover)
Riffe
(Hannover)
Norddeutlich



kostenlosen Kuraufenthalt

in herrlich gelegenen Erholungsstätten bzw. Sanatorien gewährt die KOLAFERRIN-Gesellschaft ihren Abnehmern nach Beendigung einer

KOLAFERRIN-KUR

wenn nicht eine Steigerung um mindestens 25% ihrer bisherigen Erwerbsfähigkeit eingetreten ist.

Was ist KOLAFERRIN? Keine übliche Kola-Mischung. Kein einfaches Nerven- oder Nahrungsmittel! KOLAFERRIN bedeutet den Aufbau der Nerven; natürliche Verjüngung, Entschlackung des Organismus, Wiedererneuerung durch Vitamine, Hormone, lebenswichtige Fermente, welche Blut bilden und die Drüsenfunktion anregen.

Geheimrat Prof. Dr. M.: KOLAFERRIN nimmt den ersten Rang ein.

Dr. med. F., Facharzt für innere Krankheiten . . . eine 84 jährige gebrechliche Greisin, bereits aufgegeben, nach wenigen Wochen KOLAFERRIN-Kur Lebenslust zu heller Flamme entfacht, um 20 Jahre verjüngt, kann jetzt wieder täglich ausgehen.

Dr. med. H., Facharzt für Nervenkrankheiten, schreibt in der Deutschen Ärzte-Zeitung: KOLAFERRIN führt dem Nervensystem die wichtigsten Nährstoffe zu ... die wichtigsten Elemente zur Bekämpfung von Ermüdungs- und Schwächezuständen ... Lösl. Vitamin B., steigert Nerven- und Organfähigkeit, den Stoffwechsel ... eine Bereicherung des Arzneischatzes um ein kombiniertes Vitamin-Hormonpräparat.

KOLAFERRIN bildet den Abschluß einer 20 jährigen wissenschaftlichen Arbeit auf dem Gebiete der Nerven therapie.

1 ganze Kurpackung für 60 Tage RM 32.—. 1 kleine Kurpackung RM 9.50. 1 Original-Schachtel RM 3.85

Fordern Sie unverzüglich Gratisproben, Broschüren und die Bedingungen des Kuraufenthaltes

KOLAFERRIN-GESELLSCHAFT

Chem. pharm. Präparate Dr. Gustav v. Walck G.m.b.H., BERLIN W 50

GRATISBEZUGSCHEIN

Ich ersuche ohne jede Verbindlichkeit unverzüglich um völlig kostenlose, portofreie Zusendung von

KolaFerrin-Dragees

und den illustrierten Broschüren, sowie den Voraussetzungen, unter denen ein kostenfreier Kuraufenthalt gewährt wird

Name:

Ort:

Straße:

Bitte recht deutlich Adresse auszufüllen!

GRATISBEZUGSCHEIN

An die

Chem. pharm. Präparate
Dr. Gustav v. Walck G.m.b.H.

Berlin W.50

Bitte ausschneiden und in einem Freiumschlag an die obige Adresse senden

Günther Hölzer Horn Widmaier Sommer
(Hannover) (Hannover) (Hamburg) (Biel) (Hamburg)

Hoffmann
(Hannover)
Riffe
(Hamburg)

Endwig
(Riel)

Beier
(Hamburg)

Norddeutschland:

Gefahr vor dem norddeutschen Tor.

men
 z. Schriftleitung
 des 57
 Nr. 714 N. 4597.

 oren.

. Jahrgang.

a

techem

五

Elemente für
sent ist und mit
Der Hachener
dadurch gute
ße auch nicht,
norddeutschen
in mit Risse
Angriffe. Stunz
ntenball Strah
der Ostthor
eutsche Thor ein
tenangriff aus.
Torgance aus
einmal durch
ihm vor die
nag den Post
tra erwies das
Salomon, der
insicheren kann.

gen nach diesem
Sturm liegt so-
den Strafraum.
genaue Platte
Hermann wird
in Ball an der
reidet — etwas
rmag den Stoh
st schwach, aber
ahn des Balles.

28. Die Minute der Bekehrung wieder im Angriff. Ananias spielt nur redet. Der Dargestellte Salomon kann keine Verbindung zu dem Schöpfer finden, und dieser sieht eine Zusammenarbeit mit dem ungenutzten Verbindungsmann nicht anzuhaben. Nach einigen Anläufen ist auch dieser Angriff verpufft. Das Spiel ist ausgedient. Geduld und Stille haben manche Arbeit, die sich aber bewältigen

Die Wochenchau

Nr. 41 Seite 21

ZWISCHEN ZWEI FRAUEN

VON HEINZ LORENZ

Hendrit zog den Sattelgurt noch einmal nach und dachte: Was für rätselhafte Augen Margot hat! Er stieg auf und dachte: Ich werde nicht aus ihr. Ein Loden geht von ihr aus. Er ordnete Trense und Kandare: Ich glaube nicht, daß sie viel von mir hält.

Als er aber aufsaß, hatte er das Gesicht Daisys vor sich, die ihr Pferd neben das seine gedrängt hatte. Noch nicht ganz frei von seinen Gedanken, lachte er sie an: „Nun, Daisy...“ Und reichte ihr die Hand hinüber.

„Das ist nett, daß du eigens zur Jagd von Berlin gekommen bist.“ „Vater befahl, da gibt's kein Refusieren. — Freut's dich?“ „Sie nicht. Du läßt dich doch so selten sehen, Hendrit.“

„Ich werde dir und deinen Eltern in Linow drüben morgen noch einen Besuch machen.“

Er sah noch das dankbare Aufleuchten ihrer Augen, dann riß eine zweite Stimme seinen Kopf nach der andern Seite. „Werden Sie mit dem Tier auch fertig werden, Herr von Heidenheim?“

Er sah Margots Gesicht, das fast blutlos erschien unter der breiten Krempe des schwarzen Reitbutes. Ein stolzes, schönes, tüchtes Gesicht mit jenen Augen, die ihm solche Rätsel aufgaben. Der schmale Mund zuckte spöttisch bei den Worten.

„Ich denke wohl, Baronch“, versetzte er. Seine Augen sahen ruhig in die ihren, die ein Gemisch von Stolz, Neugier, Herausforderung und verhehlter Zuneigung ausdrückten.

Es schien, als könne sie seinen prüfenden Blick nicht aushalten. Sie machte sich an ihrem Zaumzeug zu schaffen. „Nun, wir werden ja sehen, wie Sie abschneiden“, sagte sie trotzig, obwohl gar kein Anlaß zum Trost vorlag.

Das Gespräch, das auf dem Renneplatz in der Nähe des Gutshofes Heidenheim stattfand, wurde unterbrochen durch eine Farsche, die den Beginn der Jagd verkündete. Ein einzigartiges Bild, wie das weit auseinandergezogene Feld in langgestrecktem Galopp über die braunen und gelben Äcker segte, von denen eine noch milde Spätherbssonne die letzten Morgenröte tigte. Mit aufsteigendem Geläut folgte die Meute der Fährte des Fuchses. Ein in der Sonne braunrot glühendes Gesicht brachte den Jagdgalopp vorübergehend zum Stehen. Jeder suchte sich die beste Stelle zum Eindringen in das dicke Unterholz.

Als sich Hendrit eben durch das Gebüsch wand, sah er plötzlich wieder das helle Gesicht Margots neben sich. Schweigend drängte sie sich an ihm vorbei und schob sich vor ihn. Dann winkte sie zurück: „Hallo, Baron...“

Das Gesicht wurde lichter, sie spornete das Pferd zu kurzem Galopp. Es geht ein Loden von ihr aus, dachte er wieder. Fast ohne es zu wollen, folgte er ihr. Als der Wald jetzt aufhörte, stellte sich heraus, daß sie vollkommen vom Gesos der Jagd abgelenkt waren. Nur noch von ganz fern hörte man das Geläut der Hunde. Selbstsam, dachte Hendrit, ich habe kaum bemerkt, daß ich ihr folgte, daß wir uns von den andern trennten.

Am Waldrand spornete die Baronch ihr Pferd zu freierem Galopp. Wo will sie hin? Wir kommen ja immer mehr von der Richtung ab. — Er rief ihr zu. Ohne sich umzudrehen, winkte sie ihm zurück.

Das Gelände vor ihnen war fast völlig eben: Wiesen mit Büscheln hoher Dinsengräser. Weiter vorn zog sich eine unregelmäßige Schur verkrüppelter Weiden. Darauf zu hielt die Baronch. — Plötzlich erkannte Hendrit die Gegend. Dort an den Weiden begann der Sumpf, flüßiges Moorbruch, dessen wenige gangbare Pfade nur der Einheimische kannte.

Er erschau und spornete sein Pferd. Rasch hatte er sie eingeholt: „Umkehren!“ rief er. „Da vorn ist Sumpf!“

Sie lachte ihn an. Ihre Augen funkelten. „Haben Sie Angst?“ „Dummheit!“ rief er ärgerlich. „Ich sage Ihnen, Sie sollen umkehren. Sie können doch nicht über den Sumpf reiten!“

„Ich kann, was ich will!“ Sie gab ihrem Pferd die Sporen, daß es um einige Längen vorausschleunete. — Näher schob sich die Weidenschur.

Er drängte wieder an ihre Seite, Bügel an Bügel. „Das ist Unsinn von Ihnen!“ knirschte er. Er griff in ihre Bügel. „Sie spielen mit dem Leben.“

„Riegt Ihnen was daran?“ Sie zückte ihm die Frage ins Gesicht. Es war gerötet jetzt, fast trunken glänzten darin die Augen. „Hendrit!“ flüsterte sie ihm zu, „fang mich, Hendrit!“

Jäh gab sie ihrem Pferd wieder Sporen und Peitsche, daß sie rasch einen Vorsprung gewann.

„Sie ist wahnsinnig!“ murmelte er und jagte ihr nach. Plötzlich sah er, wie ihr Pferd in die hohen Gräser insank. Dann machte es einen Sprung, um abermals zu sinken. Nun war es eine Weile reglos. Ein gellender Laut drang in sein Ohr.

Sekundenlang war er wie gelähmt. Dann handelte er nur nach seinem Instinkt. Er beachte es fertig, sein Pferd durchzuparieren, solange er noch festen Boden hatte. Dann sprang er ab. In einigen Sähen war er am Rand des Sumpfes. Knapp zehn Meter vor ihm steckte das Pferd im Sumpf bis an den Bauch. Darauf sah noch, im behindernd weiten Reitleid, die Baronch, die ebenso verzweifelt wie zwecklos ihr Pferd im Maul riß, wodurch das Tier nur noch angstvoller wurde.

Nun bemerkte sie ihn, wie er einen festen Weg zu ihr suchte. Ihre Augen hatten sich schreckhaft aufgerissen aus dem wieder blutlosen Gesicht auf ihn. „Hendrit...! Helfen...! Hilfe...! Hendrit...!“

Er biß die Zähne zusammen und ballte die Fäuste. Einen Weg! Einen Weg! Sie durfte... durfte nicht versinken! Aber sie sank... sank, mit jeder Bewegung, die das Tier in seiner Todesnot machte, sank sie tiefer.

„Bleiben Sie im Sattel, solange es geht!“ schrie er ihr zu. „Aber ziehen Sie die Beine hoch!“ Hundemal versuchte er in den Sumpf zu dringen. Aber der tödliche Boden gab nach, wohin er auch den Fuß setzte. Pläne heften wie Blätter durch seinen Kopf: Straußbüchel abrauben, sie in den Sumpf werfen... oder die Weidenäste abhauen und... oder ein Brett... ein Brett!... Herrgott! Und das Pferd kann sich nicht mehr regen. Vielleicht... vielleicht sind die Hufe auf festen Boden gestoßen... Ja, es schien so. Das Pferd stand still, im Sumpf, bis an die Kanten. Aber da...! Nun sank es wieder. Sank...!

„Hendrit...! Hendrit...!“ Oh, diese verzweiflungsvollen, schluchzenden Stimme! Gott im Himmel! Hendrit griff sich an den Kopf. Sein Verstand wollte versagen, meinte er. Wie irr blühte er um sich. Und niemand in der Nähe! Doch. Kam da hinten nicht ein Reiter? Aber wie weit der noch war! Er lief am Rand des Sumpfes entlang, um eine trockene Stelle zu finden. Er holperte, raste sich auf. Eine Stange! Aber eine Stange war er gestolpert! Eine lange, feste Stange, wie man sie weiter da vorn an den Seen braucht, um treibendes Holz oder Röhre heranzuziehen. Eine ganz herrliche Stange! Der Teufel mochte wissen, wie sie hierher kam!

Hilfe, Hendrit...! Diese Stimme! Und dann das Pferd! Noch nie hatte er ein Pferd schreien hören. Er hatte Pferde immer bewundert in ihrem krummen Schmerz, den sie so oft von Menschen erdulden mußten. Nun schrie ein Pferd!

„Ich komme...! Ich komme...!“ Er raste die lange Stange auf. Schob sie vor vom festen Stand aus. Sie reichte. Wäre sie Ihnen Rod um den Hals, dann greifen Sie fest zu! Halten Sie sich daran! Ich ziehe!

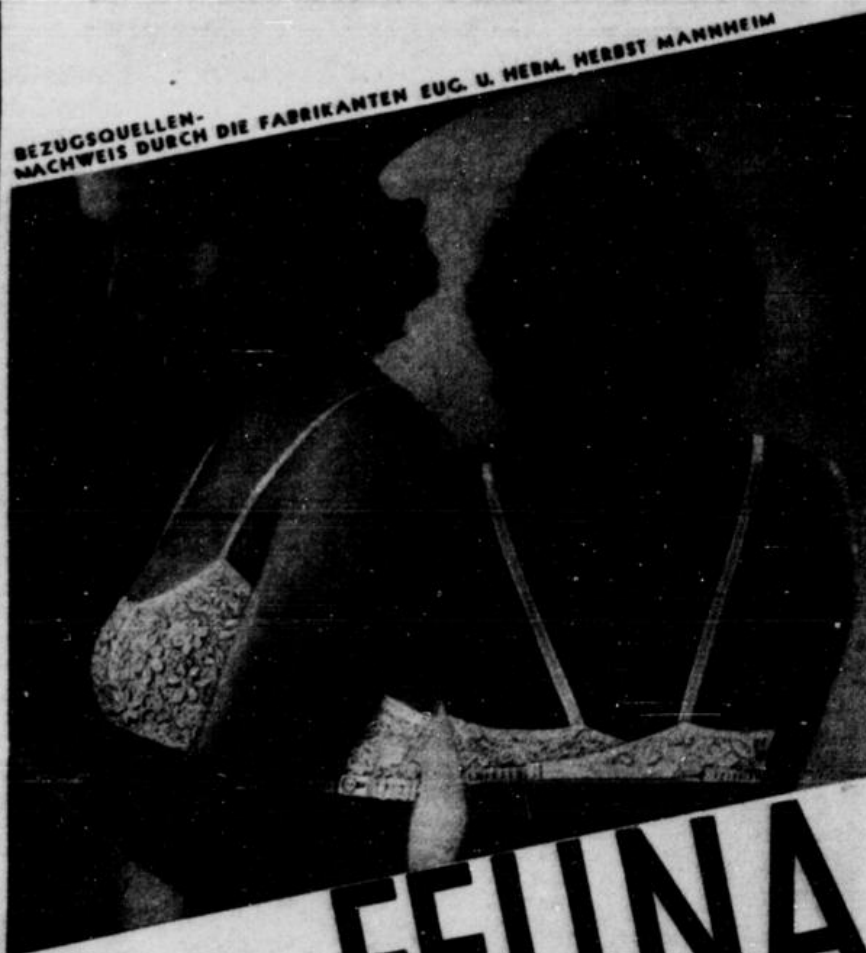
Nach einer schweren, schweren Minute war sie gerettet. Sie lag wie leblos in seinem Arm. Als sie beide wieder Sinn für ihre Umgebung gewannen, stand Daisy hinter ihnen. Ihr Gesicht war tränensüberflutet, ihre Lippen zuckten. Starr sahen ihre Augen auf den Sumpf. Hendrit folgte ihrem Blick und schauerte bis ins Innerste. Stumm, lautlos, ein Bild unendlicher Schicksalsangst, versank dort der Kopf des Pferdes.

„Das arme... arme Tier!“ schluchzte Daisy auf und drückte die Hände gegen das Gesicht, um nichts mehr zu sehen.

Hendrit trat zu ihr und legte den Arm um sie. „Daisy...!“ mahnte er. Sie schmeigte sich an ihn, wie Schuz vor Gefahren und Schmerz suchend.

Die Baronch sah das Bild und erhob sich. Sie hand mit gesenktem Kopf. „Hendrit...!“ Er sah sie an. Dann löste er seinen Arm von Daisy. Er trat vor sie. Ernst und sehr nachdrücklich sagte er: „Sie haben mit drei Leben gespielt...! Mit drei Leben, Baronch! Vielleicht wollten Sie mich prüfen, als Sie so Wahnsinniges taten. Aber Sie gaben mir eine Probe von sich selbst. Und Sie haben die Probe nicht bestanden!“

Er wandte sich wieder Daisy zu.



SEITENSCHLUSS DER IDEALE BUSTENHALTER

Heil-schnell

Selbstrasieren, da gibt's Blut. Leute, hier ist Heil-schnell gut!

Wer Heil-schnell verwendet, kennt keinen blutigen Kratzen mehr. Eine Tube Heil-schnell auf dem Toiletentisch erspart ihn viel Ärger und Zeitverlust. Tube 50 Pfg. in allen Fachgeschäften.

Heil-schnell-Fabrik, Leipzig C1

- | | | |
|--------------------------|------------------------|--------------------------|
| Walter Böcker (Hannover) | Gern Wilmmer (Hamburg) | Walter Böcker (Hannover) |
| Gottmann (Hannover) | Indwig (Hiel) | Stilling (Hilona) |
| Risse (Hamburg) | Blunt (Hamburg) | Beier (Hamburg) |

Gefahr vor dem norddeutschen Tor.

Es ist nicht nur einem Weibchen in der 18. Spielminute der Weihen wieder im Angriff. Angorra spielt nur rechts. Der Durchreiter Salomon kann keine Verbindung zu dem Schalker finden, und dieser scheint eine Zusammenarbeit mit dem linken Verbindungsmann nicht anzuknüpfen. Nach einigen Anläufen ist auch dieser Angriff verpufft. Das Spiel ist ausgetrieben. Endlich und Blunt haben manche Arbeit, die sich aber bewältigen



Metz
Neu-Schiffung
M 88 87
Rm. 714 n. 4997.

Darben.

5. Jahrgang.

al

rtachen

n

r

i

und

der

r

